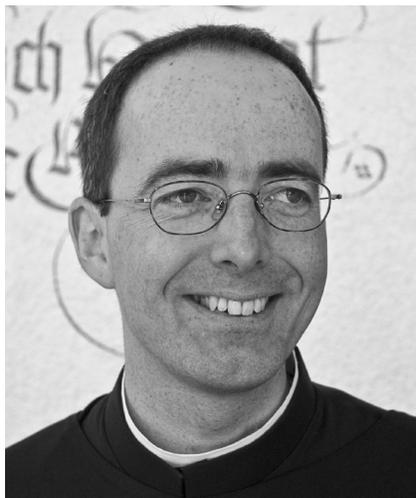


Musik

Neuer Volksmusik-Schwerpunkt in der Propstei St. Gerold – Pater Kolomban Reichlin präsentiert das neue Kulturprogramm



Pater Kolomban Reichlin bringt führende Vertreter der traditionellen sowie Protagonisten der modernen Volksmusikszene nach St. Gerold



Familiäre „Vorbereitung“ - Familienquartett Reichlin: (von vorne nach hinten) Mutter Maria, die Schwestern Esther und Yvonne und Pater Kolomban

Traditionen und Innovationen verknüpfen – das soll das neue Kulturprogramm der Propstei St. Gerold, welches Pater Kolomban Reichlin dieses Jahr vorlegt. Das neue Programm ist kreativ, setzt auf experimentelle Akzente in der Volksmusik und verknüpft gewachsene Traditionen mit neuen Ansätzen. Zum Kulturprogramm führte Raffaella Rudigier mit Pater Kolomban folgendes Interview.

Sie haben das kulturelle Programm der Propstei St. Gerold um den Schwerpunkt neue Volksmusik erweitert. Was erwartet das Publikum dabei konkret?

Der neue Programmschwerpunkt der Propstei beinhaltet sowohl traditionelle als auch zeitgenössische, experimentelle Volksmusik aus dem Vokal- und Instrumentalbereich. Ich habe Formationen aus der Schweiz, aus Österreich und dem Südtirol eingeladen, führende Vertreter der traditionellen sowie Protagonisten der modernen Volksmusikszene. Zu ersteren gehören beispielsweise die bekannte Schweizer Jodlerin und Komponistin Marie-Theres von Gunten oder das Schötze-

Chörli aus dem appenzellischen Stein. Die neue Volksmusik wird repräsentiert unter anderem durch die Bauernfänger, die Helvetic Fiddlers oder auch durch Max Lässer und sein kleines Überlandorchester. Die Konzertbesucher erwartet also facettenreiche, begeistern-de Volksmusik – von Jodelgesang über Kleinformationen mit Hackbrett, Zither, Schwyzer-Örgeli, Gitarre und Geige bis hin zur Kirchenorgel.

Vielfalt der traditionellen und modernen Volksmusik

Was ist für Sie das Besondere an der neuen Volksmusik?

Was mich an der neuen Volksmusik fasziniert ist die Verbindung von Tradition und Innovation, die Wertschätzung gegenüber der Kultur unserer Vorfahren einerseits, die ja das Fundament für die zeitgenössische Volksmusik darstellt, und das innovative Element andererseits, das Experimentieren und Weiterentwickeln dieser Kultur aus Leidenschaft und Freude. Jede Epoche und jede Generation hat ihre Art des Empfindens und Wahrnehmens und ihre je eigenen Ausdrucksweisen. Es ist

daher natürlich und wichtig, dass das gesamte soziale und kulturelle Erbe, dass überlieferte Traditionen und Bräuche ständig neu gleichsam in die je eigene Zeit und Gegebenheit hinein inkulturiert werden. Faszinierend finde ich auch die enorme Vielfalt sowie die regionalen und lokalen Eigenheiten der traditionellen wie der modernen Volkskultur ganz allgemein und der Volksmusik im Besonderen. Schließlich schätze ich die Archaik und Authentizität der Volkskultur. Jemand sagte einmal, Volksmusik sei der Dialekt der Seele. Sie ist im Grunde Ausdruck, das Hörbarmachen einer persönlichen Grundhaltung oder Lebenseinstellung.

Workshops, Weinverkostungen und Kulinarik

Welche Neuerungen gibt es darüber hinaus im Kulturprogramm?

Über die Volksmusikkonzerte hinaus finden neu auch volksmusikalische Kurse und Workshops statt. Die beiden bekannten Jodlerinnen Nadja Räss aus der Innerschweiz und Evelyn Fink-Mennel aus dem Bregenzerwald führen einen gemeinsamen Jodelworkshop

durch. Sie verlinken erstmals das Jodeln über die alemannischen Grenzen hinweg. Evelyn Fink-Mennel bietet auch einen Geigenworkshop an zu vorarlbergischer und europäischer Fiddle-Musik. Neu finden sich im Angebot auch Konzerte in Verbindung mit Weinverkostungen und Kulinarik – vom gemütlichen Brunch über das gediegene Viergang-Menü bis hin zum italienischen Buffet, zur Schlachtpartie oder zum Heurigenbuffet.

Gepflegte Kultur mit Niveau

Wie gehen Sie bei der Programmierung vor - worauf achten Sie?

Bei der Zusammenstellung des Kulturprogramms berücksichtige ich gewachsene und bewährte Traditionen und Freundschaften mit Künstlern, Rückmeldungen und Interessen der Gäste sowie Erfahrungswerte der vergangenen Jahre in Bezug auf spezifische Formationen und Stilrichtungen. Mit all diesen Informationen gehe ich dann gleichsam „schwanger“. Ich erwäge sie in mir, überlege mir, was mir selber Freude bereitet, achte schließlich auf mein Bauchgefühl und „gebäre“ dann relativ rasch und konzentriert das Jahresprogramm – so zumindest lief es beim Programm 2011. Ein wesentliches Auswahlkriterium ist die Qualität. Wichtig ist mir eine gepflegte Kultur mit Niveau. Es geht auch und gerade bei der Volksmusik nicht um Rührseligkeit, Kitsch oder billige Harmonie. Entscheidend ist jedoch nicht allein die Virtuosität, sondern das innere Verhältnis des Interpreten zur Musik, das persönliche Erleben dieses wertvollen und reichen Traditionsgutes. Musik jeden Genres, die bloß technisch und musikalisch korrekt wiedergegeben wird, fehlt das Wesentliche. Musik lebt, berührt und erbaut, wenn der Instrumentalist oder Sänger mit ihr im Einklang steht, sie von Innen heraus, aus dem Herzen spielt und interpretiert. Das Charisma ist mir mindestens so wichtig wie die Perfektion.

Inwiefern spielen Ihre persönlichen kulturellen Vorlieben dabei eine Rolle?

Es ist kein Geheimnis, dass insbesondere dem neuen, volksmusikalischen Programmschwerpunkt eine persönliche Sympathie zugrunde liegt. Ich bin mit Volksmusik groß geworden: Meine Mutter jodelt und mein Vater sowie meine vier Geschwister spielen alle Blasmusikinstrumente. Ich selbst begann mit 19 Jahren zu jodeln. Volksmusik war für mich stets und ist bis heute verbunden mit Heimatgefühlen, Gemeinschaftserfahrung und Lebensfreude, die mir wichtig und wertvoll sind.

Was für ein Publikum soll das kulturelle Angebot der Propstei ansprechen?

Das Kulturprogramm der Propstei ist nicht auf eine spezifische Altersgruppe oder Gesellschaftsschicht ausgerichtet. Die verschiedenen Musikkategorien sollen unterschiedlich interessierte Musikliebhaber ansprechen. Es gibt Leute, die nur klassische Konzerte, andere die bloß Jazz- oder reine Volksmusikkonzerte besuchen. Es gibt aber auch solche, die vielseitig interessiert sind. Viele Klassikliebhaber jüngeren und fortgeschritteneren Alters besuchen zur Abwechslung und als Bereicherung regelmäßig gepflegte Volksmusikkonzerte, weil die Klassik im Vergleich zur zeitgenössischen Volksmusik in gewisser Weise stagniert und ihr das innovative Element, das insbesondere die Volksmusikszene in der Schweiz seit den 1990er Jahren auf breiter Basis prägt und enorm belebt, in dieser Art und Weise fehlt. *Raffaella Rudigier*

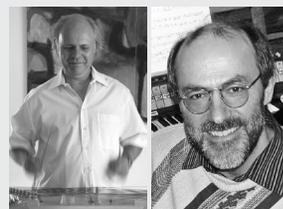
Die Jahresprogramm Broschüre 2011 der Propstei St. Gerold kann gratis angefordert werden unter: propstei@propstei-stgerold.at oder +43 (0)5550 2121.

Raffaella Rudigier ist Kulturredakteurin im ORF-Landesstudio Vorarlberg

Samstag, 26. Februar, 17 Uhr Tradition und Innovation

Schweizer Volksmusikabend mit Hackbrett, Jodelgesang und Kirchenorgel

Töbi Tobler, Hackbrett
Äschlismatter Jodlerterzett: Annalies Studer, Bernadette Roos, Franz-Markus Stadelmann
Begleitung: Walter Limacher
Peter Fröhlich, Orgel
Reservation: +43(0)5550 2121



Sonntag, 27. Februar, 10 – 14 Uhr Musik-Brunch mit den Alpin Ramblaz

Kostadin Radenkovic, Gitarre, Gesang
Matthias Härtel, Shortbass, Gesang
Daniel Mooser, Sopransaxophon, Irish Flute
Hermann Härtel, Violine, Gesang

Schon mal von Folk'n'Roll gehört? Es handelt sich um eine Mischung aus Balkan, Irish, Steirisch und Volksmusik aus aller Welt – gespickt mit rockigen Improvisationen.
Buffet: € 25,-
Reservation: +43(0)5550 2121



Weitere Veranstaltungen der Volkskultur-Reihe

- 8.5. Konzert & Dinner mit Antonio Malinconico & Amici
- 28.5. Ital. Buffet und Tanz mit den Helvetic Fiddlers
- 26.6. Eine volksmusikalische Reise mit Evelyn Fink-Mennel und Helmut Binder
- 3.7. Weinverkostung und Heurigenbuffet mit den Wiener Symphonia Schrammeln
- 13.8. Jodelgesang und Volksmusik aus dem Südtirol und der Zentralschweiz
- 28.8. Unerhörte Schweizer AlpenMusik mit Markus Flückinger, Töbi Tobler, Max Lässer und Philipp Küng
- 3.9. stimmreise.ch mit Nadja Räss & Band
- 18.9. Jodelkultur aus Vorarlberg, dem Appenzel und der Innerschweiz
- 1.10. Schlachtpartie/Metzgete mit den Bauernfängern
- 3.12. Adventliche Musik und Texte in Waiserisch

Propstei Sankt Gerold
Telefon 055 50 / 21 21 · Fax 21 21-19
propstei@propstei-stgerold.at
www.propstei-stgerold.at

